

Ergebnisbericht der Sitzung der agw AG-Spurenstoffe am 30.11.2022 in Berghheim

Teilnehmer: Herr Dr. Kowal (BRW), Herr Jagemann (EGLV), Herr Dr. Itzel (LINEG), Herr Dr. Manheller (NV), Herr Dr. Jörens (WVER), Frau Bornemann (WV), Herr Hövermann (WV), Frau Kuhr (agw), Frau Schäfer-Sack (agw)

Entschuldigt: Herr Dr. Moshage (AV), Frau Dr. Mickoleit (AV), Herr Strecker (BRW), Herr Kuhlmann (BRW), Herr Dr. Nafo (EGLV), Herr Dr. Lyko (EGLV), Herr Dr. Trimborn (EV), Frau Dr. Schneider (RV)

Tagesordnung:

0. Begrüßung und Ergebnisbericht der letzten Sitzung am 16.08.2022 in Bedburg

1. Aktueller Austausch Europapolitik und Auswirkungen auf die Verbände

- a. Ergebnisbericht zur neuen Kommunalabwasserrichtlinie
 - i. Bericht aus der ad hoc-Gruppe
 - ii. Positionen agw
- b. Sachstand zur Novelle UQN-Richtlinie – fachliche Bewertung der neuen Stoffe und Auswirkungen auf den chemischen Zustand der Gewässer / Auswirkungen auf KA
- c. Ergebnisbericht der Sondersitzung Water Reuse

2. Gemeinsamer Austausch

- a. 3. Bewirtschaftungsplan: Welche Folgen kann die neue UWWTD entfalten?
 - b. Konzept des MUNV zu langanhaltenden Trockenphasen
 - c. Aktueller Sachstand Initiative MUNV „Austausch antibiotikaresistente Bakterien“/ Bericht Projektbeirat
- Sachstandsberichte zu F&E aus den Verbänden

3. Informeller Austausch zu Gütemodellierungen mit Vertretern des LANUV

4. Verschiedenes

TOP 0: Begrüßung

Frau Schäfer-Sack begrüßt die Teilnehmer im Namen der agw und verweist auf das hohe Arbeitstempo auf allen Ebenen. Sie ergänzt die Tagesordnung um einen Sachstandsbericht zur Nationalen Wasserstrategie. Seitens der TeilnehmerInnen bestehen keine Anmerkungen zur Tagesordnung.

Die Nationale Wasserstrategie ist der agw im Entwurf mit der Möglichkeit zur Stellungnahme bis zum 19.12.2022 zugesandt worden. Nach erster Durchsicht ist das Papier positiv zu bewerten. Es gibt den aktuellen Sachstand der Debatten sowie der Krisen sehr gut wieder. Im Vergleich zum ersten Entwurf aus ist das Ranking der Maßnahmen verändert worden. Durch diese Änderung sind naturnahe Maßnahmen mit der höchsten Priorität gekennzeichnet worden. Kritisch ist die im Entwurf enthaltene Aussage über antibiotikaresistente Bakterien in Abwasser/Klärschlamm. Die agw wird die Nationale Wasserstrategie im AK WRRL, der AG Spurenstoffe sowie der AG Energie bewerten und eine Stellungnahme dazu verfassen. Im Nachgang der Sitzung wird die agw-Geschäftsstelle die Strategie an die Teilnehmer versenden.

TOP 1: Aktueller Austausch Europapolitik und Auswirkungen auf die Verbände

a. Ergebnisbericht zur neuen Kommunalabwasserrichtlinie

Anhand einer Präsentation führt Frau Schäfer-Sack in den Entwurf der EU-UWWTD ein. Der Fokus der Richtlinie liegt auf der Restverschmutzung durch Regenwasser, Mikroplastik und Spurenstoffe, Arzneimitteln, Nährstoffen sowie der Umsetzung des Green Deals (Energieeinsparung und THG-Reduzierung). Der Zeitplan sieht vor, dass die UWWTD vor der nächsten EU-Wahl 2024 novelliert werden soll. Die erste Lesung im EU-Parlament hat noch nicht stattgefunden. Bis zum 11.01.2023 ist allerdings die Abgabe eines Kurzstatements zum Entwurf möglich. Die agw wird sich hierzu positionieren. (Anm. ku: Verlängert bis voraussichtlich Mitte März 2023).

Zu den Änderungen im Einzelnen wurde folgendes Vorgehen vereinbart:

- Hinsichtlich der Niederschlagswasserbehandlung werden im Entwurf Integrierte Abwassermanagementpläne eingeführt, die zunächst an Kläranlagen >100.000 EW sowie nachfolgend in Gebieten, die bestimmte Kriterien erfüllen, wie z.B. prozentualer Anteil Regenüberlauf der kommunalen Abwasserlast > 1 (Trockenwetterabfluss), aufgestellt werden sollen. Die Teilnehmer diskutieren über den Nutzen dieser Pläne. Zum Teil werden ähnliche Pläne von einigen Mitgliedern jetzt schon aufgestellt. Zu prüfen ist, ob das neue DWA-A 102/BWK-M 3 kohärent zu den Anforderungen der UWWTD ist. Frau Schäfer-Sack berichtet über den Wunsch der Mitgliederversammlung, in der AG Spurenstoffe einen neuen Wertvorschlag für die im Entwurf niedergeschriebenen 1% der jährlichen Schmutzwasserfracht am Trockenwetterabfluss abzuleiten. Die Teilnehmer sind sich einig, dass die AG Spurenstoffe nicht der richtige Adressat für diese Frage ist. Besser sollte der Wert in der ad hoc-Gruppe UWWTD sowie mit den für die Abwasserbeseitigung zuständigen Betriebsleiter diskutiert werden.
- In Artikel 8 werden die Anforderungen an eine vierte Reinigungsstufe dargelegt. Die Teilnehmer diskutieren über die Ableitung der Risikogebiete. Unklarheit besteht insbesondere, wer diese festzusetzen hat. Ebenfalls Klärungsbedarf besteht bei der prozentualen Bezugsebene von 50 %. Hier ist unklar, ob damit eine Teilmenge der Abflüsse einer Anlage oder 50 % aller Anlagen gemeint ist. Es wird vereinbart, dass die agw-Geschäftsstelle diesbezüglich mit Frau Rosenstock von DG Environment in Kontakt treten wird. Die agw wird die Problematik einer daraus in NRW resultierenden flächendeckenden 4. RST auch bei den Gesprächen mit Umweltminister Krischer berücksichtigen. Dabei soll auch auf die zu kurzen Fristen bei der Umsetzung der vierten Reinigungsstufe nach der UWWTD insbesondere vor dem Hintergrund der Maßnahmen im 3. Bewirtschaftungsplan in NRW verwiesen werden. Ebenfalls verweist Frau Schäfer-Sack auf den Beschluss der Mitgliederversammlung, die bestehende Position (Unterstützung der Ergebnisse des Spurenstoffdialogs) in die Stellungnahme aufzunehmen.
- Die Erweiterte Herstellerverantwortung wird von den Teilnehmern sehr positiv bewertet. Frau Schäfer-Sack verweist darauf, dies auch gegenüber der EU-KOM zu vertreten, da

bekannterweise die EPR seitens der chemischen und pharmazeutischen Industrie stark kritisiert wird.

Die Teilnehmer diskutieren intensiv über die Kohärenz zwischen den Entwürfen der UWWTD und der UQN. Tenor ist, dass die Forderungen der UQN insbesondere zu Diclofenac selbst mit einem Ausbau der Kläranlagen im Sinne des Entwurfs der UWWTD nicht überall (flächendeckend) zu erreichen sind. Unklar in diesem Zusammenhang ist, ob die Erweiterte Herstellerverantwortung auch in Fällen greift, in denen der Ausbau der 4. Reinigungsstufe aufgrund gerissener Grenzwerte der UQN greifen wird. Die AG Juristen soll sich mit diesem Sachverhalt befassen.

- Hinsichtlich der Energieneutralität wird die agw sich dafür aussprechen, diese nicht pro Anlage sondern pro Betreiber und bilanziell zu erheben. Ebenfalls soll ein Verweis auf den erhöhten Energiebedarf bei weitergehenden Reinigungsstufen in die Stellungnahme aufgenommen werden.
- Im Bereich der Nährstoffe sieht der Entwurf der UWWTD eine starke Verschärfung hinsichtlich der Ablaufwerte vor. Unklar ist, wie diese Werte abgeleitet wurden. Die Teilnehmer stellen fest, dass es in vielen Fällen selbst bei großen Anlagen mit einer optimierten Reinigungsleistung schwer werden wird, die im Entwurf geforderten Werte einzuhalten. Darüber hinaus kann der damit einhergehende erhöhte Fällmittelbedarf derzeit aufgrund der Knappheit nicht gedeckt werden. Ebenso sind durch einen erhöhten Fällmitteleinsatz negative Folgen für die Gewässer zu erwarten (z.B. Versalzung). Die agw-Geschäftsstelle wird eine Passage dazu aus der Stellungnahme zum 3. Bewirtschaftungsplan in die aktuelle Positionierung übernehmen. Nach wie vor offene Fragen gibt es insbesondere zu den Begriffen „natural nitrogen retention“ sowie „total nitrogen“ und „total phosphorus“. Die im Entwurf der UWWTD enthaltenen Werte für N und P sollen abschließend in den agw AGsdiskutiert werden. Die Teilnehmer werden gebeten, die offenen Fragen an die agw-Geschäftsstelle zu schicken, die die Weiterleitung in die Arbeitsgruppen übernimmt.

Es wird vereinbart, dass die agw-Geschäftsstelle eine Matrix mit den Forderungen, der aktuellen Position der agw sowie der noch zu erarbeitenden Punkte erstellt und an die federführende ad hoc-Gruppe schickt. Die AG Spurenstoffe wird zum Themenkomplex vierte Reinigungsstufe und Erweiterte Herstellerverantwortung einbezogen.

b. Sachstand zur Novelle UQN-Richtlinie

Frau Schäfer-Sack stellt die geplanten Änderungen überblicksmäßig dar. Unklar ist, wie die Fristen für die Umsetzung der neuen Grenzwerte aussehen. Gestaffelte Fristen wie in den letzten Novellierungszyklen der prioritären Stoffliste sind im vorliegenden Entwurf nicht vorgesehen. Herr Dr. Jörrens führt zu den Verschärfungen in der prioritären Stoffliste aus, die auch Wertverschärfungen für z.B. Nickel oder Quecksilber enthält, die aus seiner Sicht alles andere als trivial sind. Aber auch die Antibiotikawirkstoffe können im Jahresverlauf Probleme bereiten. Unklarheiten bestehen hinsichtlich der geforderten Messungen, da einige Stoffe, z.B. Bisphenol-A, mit Grenzwerten in der prioritären Stoffliste stehen, die derzeit nicht messbar sind.

Die Teilnehmer diskutieren über die neuen Stoffe. Insbesondere Diclofenac wird als problematisch angesehen, da die geforderten Werte auch mit einer vierten Reinigungsstufe nur schwer einzuhalten sind.

Es wird vereinbart, die in der prioritären Stoffliste sowie in der Watchlist aufgeführten Stoffe zu prüfen. Ziel ist es, eine Tabelle mit einer Bewertung der Stoffe insbesondere mit Aussagen zur Einhaltung, zur Messbarkeit und zur Diskrepanz/Kohärenz zur UWWTD zu erstellen. Insbesondere auch die akute Toxizität gegenüber der Jahresdurchschnittskonzentration soll mitbetrachtet werden. Auch sollen die Stoffe aufgenommen werden, die Teil der Indikatorliste der UWWTD sind. Herr Dr. Jörrens wird weitere Informationen zu Stoffen und Rechercheergebnissen an die Teilnehmer schicken und einen ersten Entwurf einer Tabelle erstellen. Weiterhin werden folgende Prüfaufträge vergeben:

- Frau Bornemann: PFAS
- Herr Itzel: Hormone (auch in Watchlist)
- Herr Jagemann: Watchlist Grundwasser vor dem Hintergrund Füllung der Restseen

c. Ergebnisbericht der Sondersitzung Water Reuse

Der Ergebnisbericht ist bereits an die Teilnehmer verschickt sowie im agw-Intranet eingestellt und kann bei Bedarf dort eingesehen werden.

TOP 2: Gemeinsamer Austausch

a. 3. Bewirtschaftungsplan: Welche Folgen kann die neue UWWTD entfalten?

Dieser Punkt wurde bereits unter TOP 1 mitbehandelt. Frau Kuhr erinnert noch einmal an die Aktualisierung der Übersicht zu den 4. Reinigungsstufen im 3. Bewirtschaftungsplan.

b. Konzept des MUNV zu langanhaltenden Trockenphasen

Dazu gibt es derzeit keinen neuen Sachstand. Die agw-Geschäftsstelle wird das weitere Vorgehen des MUNV im Blick behalten und bei Bedarf die AG informieren.

c. Aktueller Sachstand Initiative MUNV „Austausch antibiotikaresistente Bakterien“/Bericht Projektbeirat

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit wird dieser Punkt in der nächsten Sitzung diskutiert. Derzeit ist nach Informationen des AV kurzfristig nicht mit der Veröffentlichung eines Abschlussberichtes zu rechnen.

d. Sachstandsberichte zu F&E aus den Verbänden

Es wird vereinbart, die Übersicht über die aktuellen F&E-Projekte zu aktualisieren. Es sollen neben aktuellen Projekten auch geplante Projekte aufgeführt werden. Ebenso soll die Bereitschaft abgefragt werden, ob die Projekte im Rahmen einer der nächsten Sitzungen vorgestellt werden können. Die agw-Geschäftsstelle wird im Nachgang der Sitzung dazu eine Abfrage versenden.

TOP 3: Informeller Austausch zu Gütemodellierungen mit Vertretern des LANUV

Frau Schäfer-Sack informiert die Teilnehmer über den aktuellen Sachstand der Anfrage von Frau Vietoris. Das LANUV wünscht sich eine informelle Arbeitsgruppe, in der ein regelmäßiger Austausch zu Gütemodellierungen stattfindet. Ziel ist es, Synergien in der Nutzung von Daten und Modellen zu schaffen. Idealerweise soll eine Einigung auf bestimmte Modelle für bestimmte Fragestellungen erfolgen. Aufgrund personeller Neubesetzungen im LANUV ist ein erster Austausch allerdings erst im Jahr 2023 zu erwarten.

Die Teilnehmer vereinbaren, das weitere Engagement des LANUV abzuwarten und bei Bedarf eine eigene ad hoc-Gruppe/Arbeitsgruppe dazu einzurichten.

TOP 4: Verschiedenes

Die nächste Sitzung ist in Präsenz vor den Sommerferien 2023 beim Wupperverband geplant. Die Terminabstimmung wird Anfang 2023 über Doodle stattfinden.

Herr Manheller wird in der nächsten Sitzung das NiersFlux-Projekt vorstellen.

gez. Jennifer Schäfer-Sack